

**Sino-German Investment & Innovation Cooperation Form on
Future Manufacturing**

Grußwort

von Staatssekretär a. D.

Friedhelm Ost

**– ehemals Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses des
Deutschen Bundestages und Wirtschaftsberater von
Bundeskanzler Helmut Kohl –**

am 20. September 2019

in Berlin

1. Meine Damen und Herren, verehrte Gäste aus der Volksrepublik China, es ist mir eine hohe Ehre, Sie zu begrüßen. Seien Sie herzlich willkommen hier in Berlin.

Mein besonders herzliches Willkommen gilt Herrn Christian Kern (SPÖ), dem früheren Bundeskanzler Österreichs und Präsidenten der CEATEC. Ebenso begrüße ich mit großer Freude den Delegationsleiter und Vizepräsidenten der China-Europe Association für Technical and Economic Cooperation und Präsident des European Union Working Committee, Herrn PAN Feng.

Wir freuen uns, dass Herr Botschaftsrat WANG Weidong, der Gesandte der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland zu diesem Forum gekommen ist.

Last but not least und um so herzlicher begrüße ich Herrn Joern Beisert aus dem Bundesministerium für Wirtschaft, wo er Bereichsleiter für China ist.

Die Stadt Berlin war rund vier Jahrzehnte wie ganz Deutschland in Ost und West geteilt. Die Volksrepublik China hat uns Deutschen immer dabei unterstützt, diese Teilung zu überwinden. Vor knapp 30 Jahren haben wir Deutschen die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes und damit auch der Stadt Berlin erreicht. Dafür danken wir unseren chinesischen Freunden ganz herzlich. Zugleich unterstützen wir seit langem die Ein-China-Politik. Unsere chinesischen Freunde feiern inzwischen 70 Jahre Volksrepublik China, wir Deutschen 70 Jahre Bundesrepublik Deutschland. China und Deutschland sind seit vielen Jahrzehnten freundschaftlich miteinander verbunden. Unsere Bundeskanzlerin hat gerade wieder vor 2 Wochen Ihren Präsidenten und Ministerpräsidenten in Peking besucht; zudem war sie in Wuhan, wo ich 1984 mit unserem früheren Bundeskanzler Helmut Kohl, bei der Einweihung eines großen

Stahlwerkes, schon war. Damals – vor 35 Jahren - hatte Wuhan 3 Millionen Einwohner; heute sind es über 11 Millionen.

Am 6. und 7. September dieses Jahres fand die zwölfte Reise von Angela Merkel in die Volksrepublik China während ihrer Amtszeit seit 2005 statt.

Die beiderseitigen Themen, die sich im Laufe der Zeit verändert haben, sind heute vor allem: Der Technologietransfer, der Schutz des geistigen Eigentums, die Lizenzierung, die Möglichkeiten von

Gemeinschaftsunternehmen und die weitere Öffnung der Märkte sowie die Zusammenarbeit für einen globalen multilateralen Außenhandel.

Die führenden Politiker der Volksrepublik China kommen ebenfalls häufig nach Deutschland, um wichtige Themen zu besprechen und das gute

Miteinander unserer Länder immer weiter zu verbessern. Auf anderen

Ebenen gibt es viele enge Verbindungen zwischen Chinesen und

Deutschen. Das reicht von der Wirtschaft über die Kultur bis hin zum Sport und zur Wissenschaft.

Ein besonderes Beispiel will ich hier erwähnen: Es ist die Chinesisch-Deutsche Industriestädte-Allianz, zu der vor 3 Jahren die Initiative von der Stadt Foshan ausging. Der stärkste Promotor und Realisator dieser einzigartigen chinesisch-deutschen Allianz war und ist RONG Qiang.

Er zeigt hier in Deutschland als Deputy-Secretary-General das stärkste Engagement für die Stadt Foshan und den Shunde District. Aus unserer

Kooperation hat sich längst eine persönliche Freundschaft zwischen RONG Qiang und mir entwickelt. Heute zählen 23 chinesische und 20 deutsche

Städte zu dieser Allianz, in der Unternehmen, Hochschulen,

Forschungsinstitute und andere zusammenarbeiten. Gemeinsam gehen

wir hier viele Projekte an – von der Luftverschmutzung über die

Verkehrsprobleme bis hin zur Ausbildung junger Menschen. Die nächste

ISA-Konferenz wird Mitte Oktober in Foshan stattfinden.

2. Angesichts der globalen Entwicklungen wird es immer wichtiger, mit Partnern zu kooperieren, auf die Verlässlichkeit und das Vertrauen verdienen. Große Player der Weltwirtschaft haben das Netz der multilateralen Beziehungen eingerissen. Dabei ist doch allen klar, dass die Weltwirtschaft und der Welthandel nicht mit Restriktionen, Zollmauern, Kontingenten, Hürden und Hindernissen florieren kann. Die Quelle des Reichtums der Nationen – so hat es vor einigen Jahrhunderten bereits der englische Ökonom Adam Smith geschrieben – liegt in der internationalen Arbeitsteilung, im freien Austausch von Waren, Wissen und Kapital. Sein Buch über die „Quellen des Reichtums der Nationen“ sollte auch im Weißen Haus in Washington gelesen werden. Deshalb sollte heute und morgen alles getan werden, nicht neue Hindernisse zu errichten, sondern bestehende Restriktionen abzubauen. Wir alle wissen, dass es auch hier in der Europäischen Union noch viele Beschränkungen gibt. Die jüngst beschlossenen Hürden, die chinesische Firmen bei Investitionen in Deutschland behindern, sind auch nicht im Sinne einer guten Partnerschaft. Auf der anderen Seite bestehen manche Restriktionen in der Volksrepublik China, über die sich deutsche Firmen immer wieder beklagen. Allerdings sind beim Abbau einiger Hindernisse in den letzten Jahren Fortschritte gemacht worden; der chinesische Ministerpräsident Li Keqiang hat weitere angekündigt. Dennoch gilt: Es muss noch mehr getan werden, um Forschung und Wissenschaft, Innovationen, Handel und Investitionen zu fördern und nicht einzugrenzen. Dies ist der richtige Pfad für eine gute wirtschaftliche und soziale Entwicklung in der Volksrepublik China ebenso wie in Deutschland. Diese win-win-Chancen sollten wir uns nicht von unberechenbaren Protektionisten nehmen lassen. Denn dadurch entsteht die Gefahr, dass Standorte verlagert und Handelsströme

umgeleitet werden; Vietnam ist dafür bereits ein bemerkenswertes Beispiel.

3. Ihr Forum wurde als wichtige Plattform für die Kooperation in der Technologie und Wirtschaft sowie für den Ressourcen-Austausch gegründet. Was bei uns unter dem Label Industrie 4.0 und bei Ihnen unter Made in China 2025 bekannt ist, beinhaltet die großen Herausforderungen einer gigantischen technologischen Revolution, die zugleich auch die Wirtschaft und Unternehmen tangiert. Das Internet of everything, die Digitalisierung, die künstliche Intelligenz, die Robotisierung, die Biotechnologie, der e-health-Bereich – all das gehört dazu. Und wenn wir nicht bereit sind, alles zu verändern, wird nichts so bleiben wie es ist. Stillstand bedeutet Rückschritt. Ja, es ist wie das Rudern gegen den Strom: Wer aufhört zu Rudern, der wird zurückgetrieben. In der Landwirtschaft und Industrie, im tertiären Sektor der Dienstleistungen und im ökologischen Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes werden neue Technologien Einzug halten. Denn der technologische Fortschritt von heute ist der wirtschaftliche und soziale Fortschritt von morgen, wenn er optimal mit Kapital und Arbeit kombiniert wird. Aktuelle Beispiele zeigten dies deutlich: So wird die Streetscooter, eine Tochterfirma der Deutschen Post, gemeinsam mit dem chinesischen Automobilhersteller Chery Holding einen elektrischen Lieferwagen speziell für China und möglicherweise für andere Länder produzieren. Der Vertrag für dieses joint venture wurde vor 2 Wochen beim Besuch der Bundeskanzlerin in Peking unterzeichnet. Auch die Kooperation von Bosch mit dem Batteriezell-Produzenten CATL (=Contemporary Ampere Technology) zählt dazu: CATL ist einer der

bedeutenden Hersteller von Lithium-Ionen-Zellen für Elektroautos und plant ein neues Werk in Thüringen. Der deutsche Chemiekonzern Evonik wird in ein chinesisches Start-up-Unternehmen für 3 D-Druck investieren; das ist eine erste Direktinvestition der Risikokapitalfonds in China und soll der Fertigung von Implantaten dienen.

4. Dieses Forum bietet die einzigartige Möglichkeit, Wissen und Erfahrungen auszutauschen, die Zukunftstechnologien zu analysieren, Herausforderungen, Chancen und mögliche Risiken auszuloten und ein Matching von Partnern zu betreiben. Dabei geht es zum einen um etablierte Unternehmen in China und Deutschland, zum anderen jedoch auch um Start ups, um junge Neugründungen im digitalen Fertigungsbereich, bei den Fintechs usw., die vielfach Gründungs- und Wachstumskapital benötigen, um ihre Produkte und Dienstleistungen marktreif und marktfähig zu machen.

Es gibt also viel zu tun, packen wir es an! So könnte die Devise für dieses Forum lauten. Das chinesisch-deutsche Außenhandelsvolumen betrug in den letzten Jahren insgesamt rund 200 Mrd. Euro. China ist unser wichtigster Handelspartner. VW macht 39 % des Absatzes in China, Daimler 30 %, BMW 26 % - um nur die aktuellen Zahlen der Autofirmen zu nennen. Viele Milliarden wurden von deutschen Firmen in der Volksrepublik China investiert, viele Milliarden aus China hier in deutsche Unternehmen.

Deutsche Unternehmen wie BASF, VW, Daimler, BMW, Siemens, Alba und viele andere – vor allem auch mittelständische Firmen – haben in den letzten 10 Jahren insgesamt rund 100 Mrd. € in der Volksrepublik China investiert; darin spiegelt sich ein großer Vertrauensbeweis in unseren chinesischen Partnern wider. Dagegen hat China gerade einmal

einen Bestand von Direktinvestitionen in Deutschland von kaum 4 Mrd. €. Von Dominanz oder Überfremdung kann da wohl nicht die Rede sein. Vielmehr sollten chinesische Investoren hier in Deutschland und in der EU willkommen sein.

In all' diesen Transaktionen fand ein beachtlicher Austausch von Wissen, Forschung, Innovation und Technologie statt.

Dynamische Unternehmer dürfen jedoch nie mit der guten Bilanz der Vergangenheit selbstzufrieden sein. Sie müssen diese vielmehr als Sprungbrett in die Zukunft nutzen, um neue durchaus ehrgeizige Ziele anzusteuern und zu erreichen. Auf dem langen Marsch sind wir gut unterwegs. Wir können jedoch das Tempo auch erhöhen. Das ist zum Beispiel auch bei einer engeren Kooperation beim Seidenstraßenprojekt möglich.

5. Die Bundeskanzlerin Angela Merkel hat bei ihrem jüngsten Treffen mit dem chinesischen Ministerpräsidenten Li Keqiang betont, dass chinesische Investoren hier in Deutschland willkommen sind. Der chinesische Ministerpräsident sagte darauf, dass dies auch für deutsche Unternehmen in China gilt. Diesen Worten sollten Taten folgen, nämlich der Abbau von noch bestehenden Hindernissen, insbesondere auch der baldige Schritt zu einem Investitionsschutzabkommen zwischen der EU und China – möglichst in 2020, wenn Deutschland die EU-Präsidentschaft innehat. Deutschland und China sind geradezu ideale Partner, die gemeinsam viele Herausforderungen der Zukunft zum Wohle unserer Völker und der Welt gestalten können. Alle Probleme sind zu lösen, wenn wir sie gemeinsam und zielgerichtet angehen. Dabei müssen stets die sehr unterschiedlichen Dimensionen beider Staaten gesehen werden: Deutschland erwirtschaftet mit seinen 82 Millionen Einwohnern ein jährliches Bruttoinlandsprodukt

von etwa 4 Billionen Dollar, die Volksrepublik China mit ihren 1,4 Mrd. Menschen bringt es auf 13,4 Billionen Dollar im Jahr und ist damit die zweitgrößte Wirtschaftsmacht der Welt.

Ein altes chinesisches Sprichwort lautet: Wenn Freunde zusammenhalten, können sie Berge versetzen. In diesem Geiste wollen wir zusammenarbeiten und zusammenhalten – zum Erfolg unserer Unternehmen und unserer Wirtschaft, zum Wohle unserer Nationen. Ich wünsche Ihrem Forum und Ihnen allen, große Erfolge, insbesondere die besten Impressionen von unserer Hauptstadt Berlin, die derzeit über die Geburt von zwei Kindern von Pandabären, die uns Ihr Präsident als Leihgabe für eine gewisse Zeit überlassen hat, jubelt.